

Gottemerisch gschwätzt und gsunge

Martin Schley präsentierte sein Programm „Lachen Sie halt“ in der Gottenheimer BürgerScheune

Gottenheim. Viele Stationen hat Martin Schley in seinem Leben schon durchlebt und durchlitten. Als Hausmeister Hämmerle im SWR-Studio oder als Bächle-Putzer in der Freiburger Fußgängerzone gelangte er schließlich zu einiger Berühmtheit. Doch nie vergessen hat Martin Schley seine Gottenheimer Wurzeln. Verwandte und Freunde des Freiburger Kabarettisten trafen am vergangenen Donnerstag in der BürgerScheune im Rathaus Hof auf Neugierige aus Gottenheim und Umgebung. Eingeladen hatte die Projektgruppe BürgerScheune. Und wieder war der Veranstaltungsraum mit mehr als 70 Gästen gut gefüllt.

Die Gäste erlebten einen vergnüglichen Abend - immer wieder machte der Kabarettist aber auch nachdenklich, zeitweise sogar betroffen.



Martin Schley und seine einsaitige Gitarre.

Foto: ma

Bei Besuchen in Gottenheim und Gesprächen mit Einheimischen hatte sich Martin Schley das Rüstzeug für sein individuell auf Gottenheim zugeschnittenes Bühnenprogramm beschafft. „Lachen Sie halt!“, so der

Titel seines Programms, zeigte sich als Kaleidoskop aus Martin Schleys künstlerischem Schaffen seit 1980. Schley führte etwa vor, wie er auf einer Saite Gitarre spielt und er wagte sogar ein Schwarzwaldlied. Erinnerungen an Schulzeit, Tanzkurs und Lehrzeit wurden zu poetischen Augenblicken und kausigen Szenen. Im ersten Teil des Abends erzählte der zerstreute Hausmeister Hämmerle, in dessen grauen Hausmeister-Mantel Schley seit 1992 schlüpft, vor allem Anekdoten und Erinnerungen aus Gottenheim. Im pointierten Frage- und Antwortspiel mit dem Publikum wurden Erinnerungen wach. Nicht nur Schleys Verwandte, auch der ehemaliger Mitschüler Schleys auf der Handelsschule, Alfons Hertweck, ließ das Publikum an komödiantisch überzogenen Erinnerungsfetzen teil haben. Und natürlich durfte auch die Gottenheimer Heimatdichterin Martha Schmidle nicht fehlen - auf besonderen Wunsch von Martin

Schley trug sie ihr Tuniberggedicht vor. Die erste Schleysche Runde gipfelte schließlich im kollektiven Vortrag des „Gottenheimer Reigen-Liedes“, das 1927 zur Erinnerung an das 200-jährige Jubiläum der Pfarrkirche Gottenheim von Pfarrer Frey komponiert worden war. Die Gestaltung des Liedblattes stammte damals übrigens von Bruno Schley.

Als Martin Schley kehrte der Kabarettist aus der Pause zurück. Die Heimatstadt Freiburg, den Schwarzwald und einen beruflichen Absteher nach Mannheim hatte Martin Schley kabarettistisch verarbeitet. Auf seiner einsaitigen Gitarre und mit Unterstützung aus dem Publikum wurde es am Ende des Programms dann musikalisch. Die Verkehrssituation in Gottenheim und in der Region wurde zum Beispiel mit dem Stau-Blues humorvoll karikiert. Und als Kamikaze-Rudi präsentierte sich Schley als typischer Freiburger Radfahrer.

Marianne Ambs